

# BULLETIN

Das Magazin  
zu fairer Arbeit

2 / 23



im Fokus:  
PERSPEKTIVEN  
FÜR JUNGE  
FRAUEN IN  
HONDURAS

BRÜCKE  
Le PONT



Titelbild: Junge Frauen im Ausbildungszentrum des Projekts Reyes Irene in der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa.

#### IMPRESSUM

Herausgeberin: Brücke Le Pont,  
Rue St-Pierre 12, 1700 Freiburg  
+41 26 425 51 51  
info@bruecke-lepont.ch  
bruecke-lepont.ch

Redaktion: Fabienne Jacomet  
Bilder: Brücke Le Pont  
Gestaltung: Studio Way, Zürich  
Druck: Cavelti AG, Gossau  
Das Bulletin erscheint dreimal jährlich.

Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier.

#### SPENDEN

IBAN CH43 0900 0000 9001 3318 2  
Konto lautend auf: Brücke Le Pont,  
Ausstellungsstrasse 21, 8005 Zürich  
oder online: → bruecke-lepont.ch/spenden



Ihre Spende  
in guten Händen.

BRÜCKE LE PONT setzt sich für eine gerechte Welt ein, in der alle Menschen selbstbestimmt von einer menschenwürdigen Arbeit leben können.

Mit unserem Entwicklungsprogramm fördern wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Afrika und Lateinamerika. Das Programm «Arbeit in Würde» wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt.



#### Liebe Leserin, lieber Leser

Die jungen Frauen, die wir im Projekt Reyes Irene unterstützen, kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen. Sie leben in armen, von Gewalt geprägten Quartieren, ihre Eltern haben oft nur die Primarschule abgeschlossen und ein unsicheres Einkommen. Die Mädchen müssen schon als Jugendliche dazu verdienen, viele als Hausangestellte mit miserablen Arbeitsbedingungen.

Das Ausbildungszentrum im Projekt wirkt in diesem Kontext wie eine Insel der Hoffnung: Es bietet jährlich 250 Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, die reguläre Schulbildung abzuschliessen oder ein weiterführendes Berufsdiplom zu erlangen. Fester Bestandteil des Projekts ist zudem die psychologische und wo nötig medizinische und juristische Betreuung.

Eine Langzeitstudie hat nun untersucht, wie es 130 Frauen geht, die das Projekt in den letzten sechs Jahren abgeschlossen haben. Die Resultate zeigen: Der Kontext ist weiterhin schwierig. Doch 85 Prozent der Absolventinnen blicken optimistisch in die Zukunft: Sie rechnen mit einer weiteren Verbesserung ihrer Einkommen und wissen, welche Arbeitsbedingungen sie verlangen dürfen. Das macht mir Mut, dass noch viele junge Frauen trotz schwieriger Umstände ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben finden werden.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Franziska Theiler, Geschäftsleiterin

# Perspektiven für junge Frauen in Honduras

Im Projekt Reyes Irene bilden sich Mädchen aus schwierigen Verhältnissen weiter. Eine Langzeitstudie hat untersucht, wie es ehemaligen Teilnehmerinnen geht. Die Mehrheit der jungen Frauen verdient viel besser – und zeigt mehr Selbstbewusstsein.



«Reyes Irene hat mein Leben komplett verändert. In diesem Projekt bilden sie dich aus, und zwar nicht nur fürs Studium, sondern für das ganze Leben», berichtet Owenis Ponce. Sie kam 22-jährig zu Reyes Irene und hat heute eine Festanstellung beim Arbeitsministerium (siehe Porträt auf Seite 8). Wie Owenis geht es vielen jungen Frauen, die am Projekt Reyes Irene teilgenommen haben: Die Zeit in der Ausbildung hat sie geprägt, fürs ganze Leben, wie sie sagen.

## Bildung für Mädchen aus schwierigen Verhältnissen

Mit dem Projekt Reyes Irene unterstützen Brücke Le Pont und ihre honduranische Partnerorganisation Sociedad Amigos de los Niños jährlich 250 Mädchen und junge Frauen im Alter von 15 bis 25 Jahren. Sie schliessen im Projekt ihre reguläre Schulbildung ab oder erlangen ein weiterführendes Berufsdiplom in den Bereichen Informatik, Sozial- und Geisteswissenschaften, Buchhaltung und Finanzen oder öffentliche Gesundheit und Ernährung.

Im Zentrum steht die ganzheitliche Stärkung der jungen Frauen: Zusätzlich zur fachlichen Ausbildung besuchen sie Kurse zu Gewaltprävention, sexueller und reproduktiver Gesundheit, Menschen- und Frauenrechten sowie zu ihren Rechten und Pflichten in der Arbeitswelt.

Die Projektteilnehmerinnen leben in von Armut und Gewalt geprägten Quartieren. Im Projekt erleben sie Zusammenhalt und das Projektpersonal legt viel Wert darauf, sie nicht nur fachlich auszubilden, sondern ganzheitlich zu stärken.

Da viele Mädchen sexualisierte Gewalt erlebt haben, ist medizinische und psychologische Beratung fester Bestandteil des Projekts. Das Projektteam arbeitet dafür auch eng mit lokalen Institutionen aus dem Gesundheitsbereich zusammen.

## Schwierige Corona-Zeit gut gemeistert

Die Projektphase 2020 bis 2022 war stark geprägt von der Covid-19-Pandemie. Diese hatte verheerende Folgen für die honduranische Bevölkerung, insbesondere für die ärmeren Bevölkerungsschichten, auf die das Projekt ausgerichtet ist. Dem Projektteam gelang es, dank einer äusserst raschen Umstellung auf flexiblen und mit einfachen Mitteln zugänglichen Online-Unterricht – zum Beispiel via WhatsApp –, den Projektbetrieb ohne grösseren Unterbruch weiterzuführen. Nicht nur die Lehrpersonen, sondern auch das weitere Projektpersonal, wie die Ärztin und die Psychologin, begleiteten und betreuten die Mädchen und jungen Frauen eng. Dies führte zum hervorragenden Resultat, dass über die gesamten drei Jahre nur gerade zwei Schülerinnen ihr Schul- oder Berufsbildungsjahr nicht erfolgreich abschliessen konnten.

Hingegen sind die Resultate im Bereich Arbeitsmarktintegration weniger erfolgreich: Das Ziel, dass 82 Absolventinnen eine Stelle zu würdigen Bedingungen finden, konnte nur zu 70 Prozent (entspricht 57 Absolventinnen) erreicht werden. Weitere 104 junge Frauen fanden zwar eine Stelle, sie verdienen jedoch weniger als den Mindestlohn und erhalten nur teilweise oder keine Sozialleistungen. Die Arbeits-

marktintegration zu würdigen Bedingungen bleibt eine grosse Herausforderung. Dies liegt vor allem daran, dass es in Honduras nur wenige Stellen im formellen Arbeitsmarkt gibt. Erschwerend kommt hinzu, dass sich der Arbeitsmarkt noch nicht von den negativen Folgen der Covid-Pandemie erholt hat. Die wirtschaftliche Krise und die Arbeitslosigkeit stehen gemäss der letzten Umfrage zuoberst auf dem «Sorgenbarometer» der honduranischen Bevölkerung, gefolgt von der Unsicherheit und Kriminalität im Land.

**Die jungen Frauen sind nach ihrer Ausbildung nicht mehr bereit, zu allen Bedingungen zu arbeiten. Sie erwarten von potenziellen Arbeitgeber\*innen, dass diese ihre Rechte respektieren.**

#### Ermutigende Ergebnisse der Langzeitstudie

Ein Blick auf die Arbeits- und Lebenssituation von 130 Frauen, die das Projekt in den letzten sechs Jahren abgeschlossen haben, macht aber Mut: Die 2022 durchgeführte «Tracer Study» (siehe Kasten) zeigt, dass das Projekt die Einkommen der Teilnehmerinnen positiv beeinflusst hat. Bei Beginn der Ausbildung verdienten nur 6 Prozent der arbeitstätigen Schülerinnen mehr als 190 Franken (5000 honduranische



### Tracer Study: Die Projekt-Wirkung über lange Zeit messen

Gerade im Bereich der Berufsbildung ist es nicht einfach, die Wirkung eines Projekts zu messen. Die Zahl der Projektteilnehmenden, die ihre Berufsbildung erfolgreich abschliessen, sagt noch nichts darüber aus, wer davon tatsächlich eine Stelle zu würdigen Bedingungen findet. Brücke Le Pont erfasst deshalb systematisch auch, wie es den Absolvent\*innen einige Monate nach Projektabschluss geht, wo sie beruflich stehen und ob sie beispielsweise den gesetzlichen Mindestlohn verdienen.

Eine sogenannte Tracer Study führt noch weiter: Sie befragt eine Gruppe ehemaliger Projektteilnehmender nach mehreren Jahren. Analysiert werden typischerweise aktuelle und frühere berufliche Tätigkeiten (zu mindestens drei Zeitpunkten: vor Eintritt ins Projekt, direkt nach Projektabschluss und heute); mögliche Auswirkungen des Projekts auf den Lohn; die Qualität und Relevanz der angebotenen Ausbildungskurse; die Dauer der Stellensuche und die dabei angewandten Strategien; sowie die Zufriedenheit im Job.

Eine Tracer Study hilft letztlich auch, künftige Projektaktivitäten noch besser auf die Bedürfnisse der Zielgruppe auszurichten.

## ( FOKUS )

Vertrauensbildung und Teamgeist werden im Projekt auch spielerisch gefördert, wie hier im Innenhof des Ausbildungszentrums. Die jungen Frauen lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten und ihre Meinungen und Bedürfnisse klar und respektvoll zu kommunizieren.



Lempiras) pro Monat, nach dem Abschluss stieg der Anteil auf 44 Prozent. Ausserdem fällt auf, dass die jungen Frauen nicht bereit sind, zu allen Bedingungen zu arbeiten und schlechte Stellenangebote auch ablehnen. Dem Projekt gelingt es also, den Teilnehmerinnen Wissen über ihre Arbeitsrechte zu vermitteln. Sie ändern ihr Denken und erwarten von potenziellen Arbeitgeber\*innen, dass diese ihre Rechte respektieren.

Sowohl Brücke Le Pont und ihre Partnerorganisation als auch die Teilnehmerinnen schätzen das Projekt als äusserst relevant ein. Besonders positiv bewerten die Absolventinnen den menschlichen

Umgang, die Stärkung des Selbstvertrauens und die psychologische und medizinische Unterstützung.

Ein Ziel für die nächste Projektphase ist, die Breitenwirkung im Bereich Arbeitsmarktintegration zu vergrössern. Zudem soll ein verstärkter Fokus auf der Situation von Mädchen liegen, die als Hausangestellte arbeiten. Angedacht ist ein neues Pilotprojekt zusammen mit einer weiteren Partnerorganisation von Brücke Le Pont. 

# «Was ich bei Reyes Irene gelernt habe, prägt mich bis heute»

Als sie ins Projekt Reyes Irene kommt, ist Owenis Ponce eine junge Mutter ohne Ausbildung. Seither hat sich viel getan: Die selbstbewusste junge Frau hat eine Stelle beim Arbeitsministerium, setzt sich gegen Unrecht ein und ist stolz darauf, ihren beiden Kindern eine bessere Zukunft bieten zu können.

Owenis Ponce hat schon immer gerne gelernt. Doch als sie schwanger wird, bricht sie die Schule ab und sieht vorerst keine Möglichkeit, ihren Abschluss nachzuholen. Eine Nachbarin macht sie auf das Projekt Reyes Irene aufmerksam. Owenis ist skeptisch, doch das Projekt bietet auch eine Kinderbetreuung, wo sie ihre kleine Tochter während der Klassen abgeben kann. Ein gutes Argument, es zu wagen. Mit 22 schreibt sie sich ein, um die Matura nachzuholen.

Schon vom ersten Tag an merkt sie: Das hier ist etwas Besonderes. «Ich spürte von Anfang an die harmonische Stimmung im Ausbildungszentrum und war fasziniert davon, wie wertschätzend die Lehrkräfte die Schülerinnen behandeln. Der Umgang

miteinander ist ganz anders als in anderen Schulen. Hier bist du Teil der Familie und wirst als ganzer Mensch gestärkt.»

## Von der Putzkraft zum Arbeitsministerium

Nach dem Matura-Abschluss startet Owenis Ponce die Ausbildung zur Röntgenassistentin. Daneben hat sie diverse Jobs, um sich und ihre Tochter durchzubringen: Sie unterrichtet Zumba-Stunden in einem Fitnessstudio, jobbt in einem Fastfood-Restaurant, als Babysitterin und als Putzkraft. Hauptsache, die Arbeitszeiten lassen sich mit der Ausbildung vereinbaren.

Nach der Diplomierung beschliesst sie, noch einen höheren Abschluss anzu-

streben, der ihr wirklich zusagt. Sie schreibt sich fürs Studium in Öffentlicher Verwaltung ein, mit Klassen aus den Fachbereichen Recht, Wirtschaft und Sozialwissenschaften. Ausserdem bewirbt sie sich beim Arbeitsministerium – und erhält die Stelle als Assistentin einer Anwältin.

«Als meine Chefin mir am ersten Tag meinen Arbeitsplatz zeigte und meinte 'Komm, begleite mich zum Mittagessen', musste ich an Reyes Irene denken. Ich glaube, es ist die ganzheitliche Erziehung, die ich dort erhalten habe, die mich hierhin gebracht hat, wo ich heute bin; und zwar viel mehr als alle meine späteren fachlichen Ausbildungen.»

«Mein Fokus lag immer auf der Ausbildung, ich wollte einfach studieren. Aber bei Reyes Irene geht es um viel mehr. Was sie dir da beibringen, hilft dir fürs ganze Leben.»

Owenis Ponce, Projekt-Absolventin

Owenis hatte schon immer einen starken Gerechtigkeitsinn. «Bei Reyes Irene habe ich auch gelernt, nein zu sagen und mich laut zu wehren, wenn etwas Unrechtes geschieht.» Das hat sie bis heute beibehalten; und sie will anderen Menschen helfen, sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren. «Ich will mich später als Beraterin zu Verwaltungsfragen selbständig machen,



Owenis Ponce arbeitet heute im Arbeitsministerium und studiert berufsbegleitend Öffentliche Verwaltung. Das Projekt Reyes Irene war für sie ein wichtiges Sprungbrett.

das ist mein grosser Traum. Ich will andere Menschen unterstützen, und zwar nicht nur vom Arbeitsministerium aus.»

## Bessere Start-Chancen für ihre Kinder

Neben ihrem beruflichen Erfolg ist Owenis Ponce die Zukunft ihrer beiden Kinder das Wichtigste: «Es freut mich enorm, dass ich heute meinen Kindern eine bessere Lebensqualität und eine bessere Ausbildung bieten kann, als ich sie hatte. Mir fehlte es, dass meine Mutter mal mit mir hingesessen wäre und mir etwas erklärt hätte.» Sie könne das heute mit ihren Kindern machen: «Wir diskutieren und lachen sehr oft zusammen. Das bedeutet mir sehr viel. Ich will, dass meine Kinder studieren und alles haben, was sie brauchen. Deshalb sporne ich sie auch an, viel zu lernen. Da kommen sie aber sowieso nach mir: Sie sind beide sehr ehrgeizig.»

### Unser Jahr 2022 auf einen Blick

Wie viele Jugendliche haben letztes Jahr in einem unserer Projekte eine Berufsausbildung abgeschlossen? Was haben Reisproduzent\*innen und Bäckerinnen zur Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation in Westafrika beigetragen? Und wie konnten Arbeitnehmende in Zentralamerika dank der Unterstützung aus der Schweiz ihre Arbeitssituation verbessern?

Alle Informationen zur Wirkung unserer Arbeit und dazu, was unser 2022 geprägt hat, finden Sie in unserem Jahresbericht.



Mehr Infos:  
→ [bruecke-lepont.ch/jahresbericht](https://bruecke-lepont.ch/jahresbericht)

2022  
JAHRESBERICHT

BRÜCKE Le PONT



### Kondolenzkarten und Trauerspenden

Suchen Sie eine sinnvolle Art, einem lieben Menschen die letzte Ehre zu erweisen? Mit einer Trauerspende tun Sie nachhaltig Gutes. Viele wünschen sich beispielsweise anstelle von Blumen eine Spende zugunsten einer gemeinnützigen Organisation, die ihnen am Herzen liegt.



Wenn Sie in einem Trauerfall an Brücke Le Pont spenden möchten, bestellen Sie gerne auch unsere kostenlosen

Kondolenzkarten: 026 425 51 51 oder  
→ [bruecke-lepont.ch/shop](https://bruecke-lepont.ch/shop)

### Mehr Hintergrundinformationen mit dem Magazin «global»

Lesetipp: Das Magazin von Alliance Sud informiert viermal jährlich über aktuelle entwicklungspolitische Themen und liefert Analysen zur Schweizer Aussenpolitik. Das Abonnement ist kostenlos.



→ [alliancesud.ch/de/publikationen/global](https://alliancesud.ch/de/publikationen/global)



### Herzlich willkommen, Simona!

Simona Charlier hat Mitte April die Leitung unserer Administration übernommen. Sie kümmert sich vor allem um die Adress- und Spendenverwaltung sowie die Finanzabschlüsse und ist unsere neue Stimme am Telefon. Simona hat zuvor auch in einer Non-Profit-Organisation gearbeitet und weiss, dass hier immer viel zu tun ist. «Die Aufgaben von Brücke Le Pont passen absolut zu meiner Persönlichkeit. Ich war überrascht, ein Team mit so viel Engagement und Einsatzbereitschaft anzutreffen. Ich bin froh, hier einen Beitrag leisten zu können.»



### Herzlich willkommen, Jens!

Jens Rogge ist seit März unser stellvertretender Geschäftsleiter. Er verantwortet insbesondere die Fundraising- und Freiwilligenaktivitäten. Zuvor arbeitete er 15 Jahre lang in der Geschäftsleitung einer schweizweit tätigen Arbeitsintegrations-Stiftung. «Bei Brücke Le Pont kann ich das Wirtschaftliche mit dem Menschlichen sinnstiftend kombinieren und gleichzeitig durch die internationale Dimension meinen Horizont erweitern. Es ist toll, die Solidarität zu spüren und zu sehen, wieviel wir dadurch umsetzen können.»

«Essen Sie lokal – lesen Sie global»

Das Magazin von **alliancesud** jetzt kostenlos abonnieren: [global@alliancesud.ch](mailto:global@alliancesud.ch)

Swissaid Fastenaktion Helvetas Caritas Heks Solidar Suisse Terre des hommes

# Ihre Spende zählt!



Ihre Spende unterstützt die Menschen in unseren Projekten ganz konkret. Was Sie damit beispielsweise bewirken:

- Jugendliche aus prekären Verhältnissen können sich ausbilden und erhalten Hilfe bei der Stellensuche.
- Ausgebeutete Frauen kommen zu Respekt, fairen Löhnen und würdigen Arbeitsbedingungen.
- Kleinproduzent\*innen verbessern ihre landwirtschaftlichen Erträge, die Qualität ihrer Produkte und ihre Einkommen nachhaltig.

Herzlichen Dank für Ihre wichtige Unterstützung!

Brücke Le Pont  
Rue St-Pierre 12, 1700 Freiburg  
bruecke-lepont.ch

## So kommt Ihre Spende an:



Über unsere Website unter [bruecke-lepont.ch/spenden](https://bruecke-lepont.ch/spenden)



Per E-Banking auf IBAN CH43 0900 0000 9001 3318 2



Via QR-Einzahlungsschein (zum Herunterladen auf [bruecke-lepont.ch/spenden](https://bruecke-lepont.ch/spenden))



Mit der Twint-App auf Ihrem Handy

**Jetzt mit TWINT spenden!**



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Herzlichen Dank, dass Sie unsere Arbeit unterstützen. Ihre Spende ermöglicht es uns, benachteiligten Menschen in Afrika und Lateinamerika zu einem Leben in Würde zu verhelfen.

**Engagiert für  
faire Arbeit**